

Projekt „Stärkung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel und agrarökologischen Landbau (Konsolidierungsphase)“

Projektnummer 5813

Deutsche Zusammenfassung der externen Abschlussevaluierung

Juli 2023

Hintergrund

Oxfam Deutschland e.V., ADISCO (Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines), OAP (Organisation d'Appui à l'Autopromotion) und INADES-Formation Burundi (Institut Africain pour le Développement Economique et Social au Burundi) führten von Juli 2021 bis Juli 2023 das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanzierte Projekt „Stärkung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel und agrarökologischen Landbau“ durch. Dieses Projekt baute auf das Vorgängerprojekt „Entwicklung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel durch die Bevölkerung in Cibitoke, Bubanza und Bujumbura Rural“ (Projektnr.: 2775) auf. Der Originalbericht liegt auf Französisch vor, Kernaussagen der Evaluierung werden in diesem Dokument zusammengefasst. Ziel der Abschlussevaluierung war es, systematisch und objektiv zu bewerten, inwieweit das Projekt seine Ziele erreicht hat, sowie Erkenntnisse aus dem Projekt und Handlungsempfehlungen herauszuarbeiten. Die Evaluierung erfolgte unter Berücksichtigung der OECD-DAC-Kriterien. Der multimethodische Ansatz der Evaluierung umfasste neben der Erhebung quantitativer Daten die Analyse der Projektunterlagen auch Einzel- und Fokusgruppengespräche mit den Partnerorganisationen, dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Viehzucht (MINEAGRIE), dem Forschungsinstitut ISABU, den dezentralen Verwaltungsstellen und den dezentralen technischen Diensten.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Im Folgenden werden die Evaluierungsergebnisse in Hinsicht auf die OECD-DAC-Kriterien (Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit) zusammengefasst:

Relevanz

- Die Ziele und Maßnahmen des Projekts werden als relevant eingestuft, da sie mit den Entwicklungsrioritäten auf nationaler und lokaler Ebene, sowie mit den Bedürfnissen der Gemeinden übereinstimmen. Auf nationaler Ebene ist insbesondere der Nationale Entwicklungsplan Burundis (PND 2018-2027) hervorzuheben, mit dem das Projekt im Einklang steht. In diesem werden Leitlinien für Umweltschutz, Anpassung an den Klimawandel, Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft und Ernährungssicherheit festgeschrieben. Auf lokaler Ebene ergänzt sich das Projekt gut mit den Kommunalen Entwicklungspläne, die sich hauptsächlich mit den Auswirkungen des Klimawandels und Landdegradation befassen. Auf Gemeindeebene decken sich die Projektziele mit den Bedürfnissen der Bevölkerung, die stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind und darauf angewiesen, dass natürliche Ressourcen- ihre Lebensgrundlagen- geschützt werden.

Kohärenz

- Die Projektaktivitäten sind mit anderen Aktivitäten innerhalb des Landes, des Sektors und anderer Institutionen vereinbar, da die Förderung agrarökologischer Praktiken allgemein im Land unterstützt wird und insbesondere im Projektgebiet mehrere Akteure zu dieser Thematik arbeiten. So gab es bspw. Synergien mit PRAGRECOL und PADANE, zwei von ADISCO geleiteten Projekten.

Effektivität

- Die Ziele konnten erreicht werden, teilweise übertraf das Erreichte sogar die Zielsetzung.
- Durch die Anwendung agrarökologischer Ansätze konnten u.a. folgende positive Auswirkungen festgestellt werden: verringerte Anfälligkeit für die Auswirkungen des Klimawandels, Erhöhung der Einkommen, verbessertes Wassermanagement, verringelter Einsatz chemischer Düngemittel. Zudem gelang es, Frauen und Jugendliche gut einzubeziehen: Frauen besetzen verantwortungsvolle Positionen innerhalb der PO/CGRN, die es ihnen ermöglichen, deren Entscheidungen zu beeinflussen. 50% der Mitglieder sind Frauen und 30% Jugendliche.
- Im Rahmen des Projekts wurde eine Charta zu Agrarökologie ausgearbeitet und von 24 Mitgliedsorganisationen unterzeichnet zudem konnte PELUM Burundi gegründet werden.
- Die Evaluierung stellt auch einige Herausforderungen fest, darunter die manuelle Herstellung von Biopestiziden ohne Schutzausrüstung, eine noch unzureichende Menge an Bio-Düngemitteln, das Fehlen eines Dokuments, das die Ergebnisse zusammenfasst und einer guten Kommunikationsstrategie, um die systematische Verbreitung der innovativen Ansätze zu gewährleisten.

Effizienz

- Die Effizienz des Projekts wird als zufriedenstellend bewertet.
- Hervorgehoben werden: (i) Effizientes Projektmanagement für administrative und finanzielle Aufgaben, Monitoring- und Evaluierung, sowie für die Koordination der Aktivitäten und die technische Unterstützung in deren Durchführung; (ii) Finanzielle Leistung des Projekts: Das Finanzmanagement war effizient. Insgesamt entsprachen die Ergebnisse des Projekts den zur Verfügung gestellten finanziellen und materiellen Mitteln.

Wirkungen

Das Projekt hat dazu beigetragen, die Lebensbedingungen der Projektteilnehmer*innen auf mehreren Ebenen zu verbessern:

- Die Zusammenarbeit auf Familienebene und zwischen den Haushalten auf dem Hügel ist solidarischer und intensiver geworden
- Die Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit wurde verbessert durch höhere Erträge in den Betrieben und die intrinsische Motivation der eingerichteten Komitees, technische Innovationen auszuweiten
- Das Investitionsniveau in den Betrieben und auf Haushaltsebene ist gestiegen (Kauf von Grundstücken, Ausweitung der landwirtschaftlichen Betriebe, Kauf von Vieh, etc.)
- Das Boden- und Pflanzenmanagements ist nachhaltiger geworden (Kompostierung, Herstellung von Bio-Düngemitteln und Biopestiziden, begrünte Höhenlinien, Anbaudiversifizierung klimaresilienter Sorten, usw.).
- Die Evaluierung merkt an, dass die Zeit für die GALS- und PIP-Schulungen zu knapp bemessen war

Nachhaltigkeit

- Die Nachhaltigkeit des Projekts wird als gegeben eingeschätzt, da das Projekt einem „partizipativen, inklusiven und befähigendem“ Ansatz folgt und darauf abzielt, dass die eingerichteten Komitees die meisten Aktivitäten mit Unterstützung der staatlichen und lokalen technischen Verwaltungsstellen fortsetzen.
- Die Einfachheit der Aktivitäten sorgt dafür, dass sie sehr leicht von den Kleinbäuer*innen übernommen werden können, was zusätzlich zur Nachhaltigkeit beiträgt.
- Die Evaluation weist jedoch darauf hin, dass einige der Praktiken, wie das Anlegen von Mikrodämmen erhebliche Investitionen benötigen (Material, Arbeitskräfte), die sich die Kleinbäuer*innen nicht leisten können. Zudem wird die institutionelle Instabilität der technischen Dienste erwähnt, die die Nachhaltigkeit negativ beeinflussen können.

Handlungsempfehlungen

- Bei den lokalen Verwaltungen und dem MINEAGRIE für eine bessere Nutzung der Projektergebnisse werben, indem systematisch Workshops auf Provinzebene organisiert werden, um Erkenntnisse zu präsentieren
- Weitere Unterstützung durch Oxfam Deutschland e.V. und das BMZ durch die Ausarbeitung einer weiteren Konsolidierungsphase des Projekts
- Bei künftigen Interventionen sollten das ergebnisorientierte Management, sowie Monitoring & Evaluation verbessert werden, indem eine Person für die Entwicklung eines M&E-Rahmens ernannt wird
- Bei zukünftigen Projekten die Zusammenfassung, Auswertung und den Austausch von Wissen, das während der Umsetzung generiert wurde, verstärken.
- Bei zukünftigen Projekten sicherstellen, dass innerhalb von sechs Monaten vor Projektende ein mit allen Beteiligten ausgehandelter Ausstiegsplan vorliegt.